

2. Der Begriff der Gottesfurcht in Luthers Katechismus. Gütersloh bei C. Bertelsmann 1914.

3. Das erste Gebot in den Katechismen Luthers. Ein Beitrag zur Geschichte der Rechtfertigungslehre. 1916. Leipzig, Dörffling & Franke.

4. Studien und Kritiken 1919, 3/4. Heft. S. 201—261.

Luthers Erklärung des ersten Gebots im Lichte seiner Rechtfertigungslehre.

## Allerlei Wittenbergisches aus d. Reformationszeit V\*)

Von Georg Buchwald, Rochlitz

### Luthers Dachdecker.

Der Wittenberger Schlosser Wolf Schieferdecker schreibt Sonnab. n. Mich. (2. Oktober) 1540 an den Kurfürsten:

„— Es ist ein Ziegeldecker von wurzen alhier gewesen, welcher dem hern Doctorj Martino L sein haus allenthalben von Newem bestigen, den ehr sehr lobet, das ehr vleissig were und ihne wol an seiner arbeit gnuget.“<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> S. fol. 37b Nr. 1 (1540) Bl. 36b.

### Ein verhängnisvoller Mauereinsturz hinter Luthers Haus im Jahre 1542.

„vij groschen dem totengreber und dem Schulmeister zu bestettigung des Jansen Prozen den eine mawer hinder doctor martinus closter zu tot geschlagen dem got genade — die woch vocem Joconditatis“ (21. Mai).<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> S. fol. 41a Nr. 1 (1541—42) Bl. 112a.

### Häuserkauf vor dem Elstertor 1543.

Freit. n. Zimmelf. 1543 (4. Mai) wird „vor etzlich hewser und Keume vor dem elstertor, So zu dem walbaw sein geprauchet worden“, bezahlt<sup>1)</sup>:

<sup>1)</sup> S. fol. 42b Nr. I (1542—43) Bl. 139b.

---

\*) Vgl. Jahrgang 1928 S. 107; 1929 S. 29, 54 u. 82.

ly gulden der peter hosflerynnen  
xl gulden filian grasnacke  
lxxx gulden tebis richter  
xlv gulden mertzen richter  
xl gulden blasius leman  
1½ C gulden der vormonde ties heinis kindern  
ly gulden der veit Mommertyn  
1½ C gulden valten fochs.

### Eine erfolgreiche Fürbitte Luthers 1545.

Aus dem Briefe des Kurfürsten an Hauptmann Asmus Spiegel in Wittenberg (Torgau, Sonnab. n. Quasim. = 18. April):

„— Wir haben uff bescheenes undtertheniges furbitten des Erwürdigen und hochgelarten unsers lieben andechtigen Er Marthin Luthers der hailigen schrifft doctors gewilliget, das einer armen frauen das heußlein, welchs sie vor dem Negsten vertrage zwuschen dir und dem Ratt zu wittenberg aufgericht, vor dem Elsterthor erbauen hatt lassen, solle stehen bleiben, und vorstadtet werden, dasselbe zu irer bewhonung volgend zurzerichten.“<sup>1)</sup>

1) S. fol. 44a Nr. I (1545) Bl. 9a.

### Zum Leben der Studenten in Wittemberg.

Die Warnung Luthers an die Studenten vom 13. Mai 1543<sup>1)</sup> ist nicht nur durch unsittliches Verhalten, sondern durch einen Tumult veranlaßt gewesen, wie die Notiz vom 19. Mai besagt:

„v groschen Hansen Wilcken von der studenten Tumult und Auffrhur Brieffe vom heubtman dem Temmerer bracht gegen Torgau, solchs forder meinem gnedigsten hern zu berichten Actum Sonnabents nach pfingsten.“<sup>2)</sup>

Nicht aufzuklären ist die im Oktober 1544 erfolgte Entführung zweier Wittenberger Studenten. (Vgl. Enders 16, 227. 230.) Wir hören davon unter dem 29. Oktober:

„iii groschen Valten schmidt brive gegen Beltzigf ins ambt getragen von

1) Wl. 49, 278 f. Tischr. 4 Nr. 4857 n. Enders 15, 157 f.

2) Bb. 2826. 46b.

wegen der nachfolge der wegf gefurten zweien studenten, welche bei dem Hern Doctoris Marthino Luth. gartten auff einen wagen gesetzt und wegf gefhuret worden, Actum mitwochs nach Simonis und Juda zwischen Neun und x hora am tagk.“<sup>3)</sup>

1544 2. November Wittenberg: „xij groschen dem kleinen Jorgen landknecht, die er vorzert, hat von dem heubtmann und Phillippo Melanchtoni brive von dem Churfürsten zu Brandenburgk gegen Berlin bracht von wegen der zweien wegfgefshurten Jungen studenten, weil sie mit denen, die sie wegf gefhurt, zu Belitz antrossen. Actum Sonntags nach Omnium sanctorum“.<sup>4)</sup>

1545 Sb. n. Rem. (7. März) Torgau: „xj gulden ix groschen an x gulden groschen uff bepfel des Cammerers Asmus Spigel dem heubtman zu wittenberg zugestellt, die sol er forder des Rats von Behlitz diener, welcher in der Nachfolge derjenigen, so die studenten zu wittenbergk entfurt, durch den hals geschossen, fur sein versewmnis, erlidenen schaden und artzlon uberantwortten“.<sup>5)</sup>

Im Jahre 1545 wird mitgeteilt, daß „die drey gefangenen zu Berlin, welche die zween jungen Studenten alhier wegfgefshuret, aus und davon kommen weren.“<sup>6)</sup>

Unter dem 14. februar 1545 berichtet Jonas dem fürsten Georg von Anhalt über einen schweren Wittenberger Studententumult.<sup>7)</sup> Vitebergae in schola hac frequenti fuit concursus in foro scholasticorum et maxima seditio orta propter scholasticum ultra horas iuris seu privilegii detentum in carcere iussu praefecti et ferrum erat strictum et ad ictum instructae bombardae, sed d. Phil., doctor Pomeranus, doctor Cruciger et ipsi armati nec sine ferro dederunt se in mediam turbam satis cum periculo et sedarunt tumultum. Laus Deo.

Dieser Tumult war veranlaßt durch eine in den ersten Tagen des februar erfolgte Kauferei. Dabei wurde ein „Bauersgesell“ verwundet, der wenige Wochen darnach starb. Der Hauptmann setzte den Studenten fest und behielt ihn ultra horas iuris seu privilegii in Haft. Das bewog die Studenten zu tumultuieren. Wir lesen hierüber folgende Notizen:

<sup>3)</sup> Bb. 2828. 74b.

<sup>4)</sup> Bb. 2828. 75a.

<sup>5)</sup> 5328. 23a.

<sup>6)</sup> Bb. 2832. 71b.

<sup>7)</sup> Kawerau, Jonas 2, 146.

„v groschen Greger Both von hieaus von dem herrn Cammerer und von dem herrn Doctori Brucken einen brive zu meinem gnedigsten hern gegen Torgau getragen, domals der her Cammerer die sache zwischen dem heubtman und der univrsiteth des gefangenen studenten verzert. Actum mitwoch nach Septuagesima“ (4. Februar).<sup>8)</sup>

„viiij groschen auff ij mahl der Mertten des heubtmans knecht auff ij mahl verzert, brive in der nacht von wegen der studenten sedition und anschlahen gegen Torgau gefhurt. Actum in der woche Septuagesima“ (1. bis 7. Febr.).<sup>9)</sup>

„v groschen des heubtmanns knecht, Mertten genannt, auf bevelh des heubtmans geben, hat ime mit brieffen an m g h abgefertiget, das der Bauers gefell, welchen der student gehauen, gestorben were, s f G solchs angezeigt“ (zw. Sonnt. u. Donn. n. Estomihl = 22. bis 26. februar).<sup>10)</sup>

Diese Vorkommnisse veranlaßten den Rektor Georg Major unter dem 3. März ein scharfes Edikt zu erlassen.<sup>11)</sup> Vgl. auch die Vorschriften über das Verhalten der Studenten in den Leges academiae vom Jahre 1545.<sup>12)</sup>

Von erneuten Ausschreitungen hören wir unter dem 29. Januar 1546:

„iiiij groschen Lamprecht Schultheis, Ist mit des haubtmans briven gegen Torgaw zu Doctor Brucken gelauffen und gedachten Doctor Brucken unterwegen, als zu Dommatzs antroffen, belangende, das sich die Studenten unterstunden Kockettichen und ander feuerwergk heimlichen in der stadt zu werffen, Wie dann es uffm marckt eins und eins in Doctor Brucken gehoffe bei einem hauffen holtz und Reißpunth nidder und eingefallen. Actum freitags nach Vincenti.“<sup>13)</sup>

### Das Priestereffen.

Am Ostersonntag fand „nach alter Gewohnheit“ das „Priestereffen“ statt. 1489 wurden 15 Priester,<sup>1)</sup> 1511 38 Priester,<sup>2)</sup> 1517 28 Priester, Domherrn, Vikarien und Kapläne<sup>3)</sup> gespeist. — Übrigens wurde auch den Choralesen am gleichen Abend eine Collation gewährt.<sup>4)</sup> Luther wird daran regelmäßig teilgenommen haben. Denn 1537 wird ihm sein Anteil an Karpfen und Sechten

8) Bb. 2828. 77b.

9) a. a. O. 78a.

10) a. a. O. 78a.

11) Ck. 5, 685.

12) Friedensburg, Univ. Wittenb. S. 248 f.

13) Bb. 2832. 84b.

1) Bb. 2728. 19b.

2) Bb. 2756. 54b.

3) Bb. 2767. 102b.

4) Bb. 2415. 31a.

ins Haus geschickt, „weil er schwachheit halben nicht dagewesen“. <sup>5)</sup> Im Jahre 1538 wurde es ausnahmsweise auf den Sonnabend nach Cantate (25. Mai) verschoben, wie folgender Posten besagt <sup>6)</sup>:

j Schock xxvj groschen vjn 8 ausgeben zur Speisunge des Priesteressens an Osterabend, wirth nach alter gewonheit Jerlichen gehalten 2c. laut eines vorzeichnis whoshur, und seint diß Jar drej tisch gespeiset worden, Es ist auch Anthonius Corvinus und Thimeus gnant auch dobej gewesen und propter reverenciam litterarum dartzw gebeten worden. Und ist diß priestermahl aus vorgefallenden vorhindernis und geschefften biß auff den Sonabent nach Cantate auffgezogen und domals gehalten worden 2c.

Am 1. Juni 1538 berichtet Jonas, daß Corvinus und Kymäus bei ihm in Zerbst gewesen seien. <sup>7)</sup>

---

<sup>5)</sup> Bb. 2813. 155a. 156a.

<sup>6)</sup> Bb. 2815. 79a.

<sup>7)</sup> Kawerau 1, 293.

### Verbum Dei manet in aeternum.

Vgl. Kolde, Friedrich der Weise. S. 37. — Wl. 48, 704 Nr. 7190.

1493 wird Michel <sup>1)</sup> Seydensticker in Torgau bezahlt „Ein handt mit einer fageln uff ein wammesß Ermel und ein Keim dazu“, wozu er Gold, Silber und Perlein verwendet, sowie „buchstaben uff ein weisse hossen“. <sup>2)</sup>

Das Hofgesinde Herzog Johanns führte auch einen Vers in den Ärmeln.

Weimar. 1523 freit. n. Joh. Bapt. (26. Juni): „v gulden j groschen Mattes Meurer <sup>3)</sup> Seydensticker von Tehen von liij Ermeln in der Sommerkleydung zu sticken verbunn Dominj Manet Ineternum von jedem ij groschen“. <sup>4)</sup>

Weimar. 1523. Sonnab. n. Barbará (5. Dezember): iiiij gulden xvj groschen dem Seydensticker zu Tehen von I Keymen in die ermel der winterklaydung zu sticken, von idem ij groschen. <sup>5)</sup>

---

<sup>1)</sup> Ob Krebs; vgl. Bruck, fr. d. W. S. 233.

<sup>2)</sup> Bb. 4146. 114b.

<sup>3)</sup> Vgl. Bruck S. 233.

<sup>4)</sup> Bb. 5212. 56b.

<sup>5)</sup> a. a. O. Bl. 400a.